

Nils Heyen

ZEIG – ein Instrument zur Bewertung (digitaler) Innovationen im Gesundheitswesen

ZEIG steht für „Zielfokussiertes Evaluationstool für Innovationen im Gesundheitswesen“ und ist ein indikatorengestütztes Instrument, mit dessen Hilfe einzelne Innovationen oder Maßnahmen von Akteuren im Gesundheitswesen daraufhin geprüft werden können, inwieweit sie zur Erreichung von 12 übergeordneten Zielen (s. Abb. 1) und damit zu einer positiven Gesamtentwicklung des Gesundheitssystems beitragen. ZEIG wurde im Rahmen einer von der Friedrich-Ebert-Stiftung geförderten Studie entwickelt (Heyen et al. 2018) und steht online unter www.zeig-analyse.de (kostenlos) zur Anwendung bereit.

Abb. 1: 12 übergeordnete Ziele im Gesundheitswesen

Qualitätssicherung & -verbesserung	Versorgungssicherheit	Prävention & Gesundheitsförderung	Begrenzung der finanziellen Belastung der Versicherten
Solidarität & Gerechtigkeit	Effizienz(steigerung)	Transparenz	Stärkung der Patientenrechte
Selbsthilfe, Selbstbestimmung & Eigenverantwortung	gute Arbeitsbedingungen	Autonomie & Einfluss der Akteure	wirtschaftlicher Erfolg

Quelle: Heyen/Reiß 2013.

Warum ZEIG?

Über die Zukunftsfähigkeit und Reformbedürftigkeit des Gesundheitswesens wird seit Jahren mit zum Teil bemerkenswerter Vehemenz gestritten. Das liegt auch an den unterschiedlichen Zielen, die die einzelnen Akteure aus Politik, Versorgung, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft verfolgen und die zum Teil in deutlichem Widerspruch zueinanderstehen. Das Kongress-Motto „POLITIK MACHT GESUNDHEIT“ weist auf diesen Umstand unmissverständlich hin. Dabei lässt sich feststellen, dass das deutsche Gesundheitswesen insgesamt von Interessenkämpfen, Verteilungskonflikten und ideologisierten Debatten geprägt ist und diese „Kultur des Gegeneinanders“ gerade mit Blick auf soziale Innovationen, also auf neue Praktiken, Organisationsformen, Regulierungen und Systemstrukturen, ein Innovationshemmnis darstellt (Heyen/Reiß 2014).

ZEIG will dazu beitragen, diese Hemmnisse abzubauen und so die Innovationsfähigkeit des Gesundheitssystems insgesamt zu erhöhen – und zwar, indem es 1) die Heterogenität und Komplexität der Effekte einer (sozialen) Innovation erfassbar, abbildbar und im Hinblick auf normative Zielgrößen (darunter auch Solidarität und Gerechtigkeit) besser analysierbar und diskutierbar macht; und indem es 2) die Bewertungen der Innovationseffekte durch unterschiedliche Akteure transparent und damit Konsens und Dissens leichter identifizierbar macht.

Wie der CfA für das Themenfeld „Digitalisierung“ verdeutlicht hat, führt gerade die Digitalisierung zu einer Vielzahl von sozio-technischen Innovationen, die Fragen nach ihren Chancen und Risiken aufwerfen. ZEIG kann hier einen wichtigen Beitrag leisten, indem es eine systemisch-normative Bewertung ermöglicht und so politik- und gestaltungsrelevantes Orientierungswissen generiert.

Einsatzfelder von ZEIG

Allen Akteuren im Gesundheitswesen kann das Tool dazu dienen, die zukünftigen Auswirkungen einer geplanten Maßnahme oder Strategie im Gesundheitswesen besser abschätzen (ex ante) oder die Auswirkungen einer bereits umgesetzten Maßnahme oder Strategie nachträglich bewerten (ex post) zu können. Die Anwendung kann dabei sowohl von einer Einzelperson als auch im Team durchgeführt werden. Im Ergebnis stößt man womöglich auf bislang übersehene negative Effekte, die eine entsprechende Anpassung der Maßnahme oder Strategie anregen, oder auf positive Effekte, die man sich für interne oder externe Zwecke zu Nutze machen kann. Oder es wird klar, an welchen Stellen der aktuelle Wissensstand unzureichend ist, um eine seriöse Beurteilung vorzunehmen.

Des Weiteren kann das Tool in gesundheitspolitischen Diskussions- und Aushandlungsprozessen eingesetzt werden, in die verschiedene Akteure mit unterschiedlichen Interessen eingebunden sind. Für diesen Zweck gibt es bei ZEIG-Online einen Gruppenmodus, der die Einzelbewertungen von beliebig vielen Personen automatisch zusammenführt. Auf diese Weise können gezielt Bereiche identifiziert und differenziert werden, auf die die Innovation oder Maßnahme unstrittig positive oder negative Auswirkungen hat (Konsens), und solche, für die die Bewertungen unterschiedlich ausfallen, also umstritten sind (Dissens). Man hat dann eine ausgezeichnete Grundlage für anschließende Verhandlungen, weil pauschale Ablehnungen oder Einschätzungen erschwert, Interessenlagen deutlicher sichtbar und die eigentlich strittigen Kernpunkte leichter fassbar werden. Darüber hinaus kann klarer aufgezeigt werden, an welchen Stellen aufgrund schlechter Datenlage Forschungsbedarf besteht und welche Fragen daher notgedrungen offenbleiben müssen. Im Idealfall können damit Prozesse zugleich versachlicht, transparenter und beschleunigt werden.

Schließlich kann das Tool in der Forschung als Analyseraster genutzt werden, um eine sowohl ganzheitliche als auch solide und belastbare Wissensbasis zu schaffen entweder für nachträgliche Evaluationen (ex post) oder für Abschätzungen der zukünftigen Folgen von Innovationen oder Maßnahmen (ex ante) im Gesundheitswesen. Als Interessenten und potenzielle Auftraggeber für derartige Studien kommen prinzipiell alle Akteure im Gesundheitswesen in Frage.

Bewertungsgrundlage

Grundlage und Bezugspunkt von ZEIG sind 12 übergeordnete Ziele im Gesundheitswesen, die im Rahmen einer früheren Studie im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung identifiziert worden sind (Heyen/Reiß 2013, 2014). Dabei wurden insgesamt über 80 zentrale Akteure im Gesundheitswesen auf ihre (offiziell proklamierten) Ziele hin untersucht. Systematisiert ergaben sich daraus über 140 verschiedene Ziele bzw. Zielkategorien. Analysiert wurden daraufhin Zielhäufigkeiten, Zielhierarchien, Zielkonflikte sowie die Akteursbeziehungen im Hinblick auf gemeinsame und konfligierende Ziele. Die Identifizierung von 12 übergeordneten, untereinander nicht weiter subsumierbaren Zielen war ein Ergebnis dieser Zielanalyse (Abb. 1).

Anwendung von ZEIG

Bei einer konkreten ZEIG-Anwendung geht der/die Nutzer/in alle 12 Zielfelder durch, um zu evaluieren, inwiefern die ausgewählte Innovation oder Maßnahme einen Beitrag zum jeweiligen Ziel leistet. Dabei gibt es für jedes Zielfeld 2 bis 3 Prüffragen, die einen zentralen Teilbereich des jeweiligen Zielfeldes abdecken. Für jede Prüffrage wiederum gibt es eine Reihe von Indikatoren, die geeignet sind, einen positiven bzw. negativen Effekt der Innovation auf den jeweiligen Teilbereich des Zielfeldes anzuzeigen. Insgesamt umfasst das Tool 12 Ziele, 32 Prüffragen und 154 Indikatoren. Die Bewertung erfolgt nach einer an den Ampelfarben orientierten Bewertungsskala. Da es entscheidend sein kann, ob sich die Bewertung auf eine klare empirische Evidenzlage stützt oder sie eher aus dem subjektiven Erfahrungsschatz heraus getroffen werden muss, ist zusätzlich eine Bewertung der Quellen- bzw. Datenlage vorgesehen.

Eine ZEIG-Anwendung kann mit extrem unterschiedlichem Aufwand erfolgen. Sie ist einerseits „quick & dirty“ möglich, also in ungefähr 1 bis 2 Stunden, wenn der/die Anwender/in immer sofort eine Bewertung vornimmt, ohne groß zu überlegen oder Informationen einzuholen und ohne die Bewertung transparent zu begründen. Die Qualität und Brauchbarkeit der Evaluation hängt dann stark von der Expertise und Kompetenz der Anwender/innen ab. Andererseits kann eine einzelne Anwendung mehrere hoch qualifizierte Personen über Wochen und Monate in Anspruch nehmen, wenn zu allen relevanten Zielfeldern Informationen eingeholt, gegebenenfalls sogar neue Daten erhoben und analysiert, Bewertungen untereinander diskutiert und begründet werden. Ein solches Vorgehen schafft besonders günstige Voraussetzungen für eine robuste, belastbare und für Dritte nachvollziehbare Evaluation.

Diskussion auf dem Workshop

Im Workshop wurde ZEIG zunächst in Form eines Inputreferats vorgestellt. Anschließend konnte die Gruppe das Tool auf eine digitale Innovation ihrer Wahl unter Anleitung des Referenten erproben. Dabei kam ZEIG-Online, die unter www.zeig-analyse.de frei verfügbare Online-Version des Tools zum Einsatz. Die Gruppe entschied sich für die elektronische Patientenakte als Analysegegenstand und wählte den Gruppenmodus (das Tool führt dann alle Einzelbewertungen zusammen und zeigt auf, wo Einigkeit besteht und wo die Bewertungen auseinandergehen).

Literatur- und Quellenangaben:

Heyen, Nils B.; Reiß, Thomas (2013): Innovationspotenziale im Gesundheitswesen. Ergebnisse einer Analyse offizieller Akteursziele, in: Gesundheits- und Sozialpolitik, Heft 1/2013, S. 37-45.

Heyen, Nils B.; Reiß, Thomas (2014): Das Gesundheitswesen aus Innovationssystemperspektive: Acht Thesen und Handlungsmöglichkeiten, in: Sozialer Fortschritt – German Review of Social Policy 63 (10/11), S. 245-252 und 267-276.

Heyen, Nils B.; Bratan, Tanja; Hüsing, Bärbel; Reiß, Thomas (2018): ZEIG – ein zielfokussiertes Evaluationstool für Innovationen im Gesundheitswesen, in: WISO-Diskurs 13/2018. Online verfügbar unter: <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/14563.pdf>

Das Online-Tool ZEIG ist verfügbar unter:

www.zeig-analyse.de

Kontakt

Dr. Nils B. Heyen

Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI

Breslauer Str. 48

76139 Karlsruhe

Telefon: 0721/6809-468

Email: nils.heyen@isi.fraunhofer.de